

## Moi et Toi

Mit den hier ausgestellten Arbeiten begegnet Sabine de Spindler einem alltäglichen Thema auf sinnlich-poetische Weise. Wenn der Titel *Moi et Toi* auf eine in sich geschlossene Zweisamkeit verweisen mag, dann wird durch die Werke sofort klar, dass es der Künstlerin im Besonderen um die komplexen und vielschichtigen Momente geht, die jede Form von Begegnungen mit sich bringen: Es gibt Tatsachen, die sich benennen lassen, aber immer auch diffuse Spuren, die sich im langsamen Prozess abzeichnen oder auch erst nach längerer Zeit an die Oberfläche dringen. Wir alle kennen diese Momente und das Phänomen, dass bestimmte Begegnungen grosse Wirkung entfalten, andere wiederum nur ganz leise wahrnehmbar sind und doch wissen wir, dass das tägliche Handeln immer Wiederhall findet.

Mit grobem Strich hat die Künstlerin weisses Acryl dünn auf die Leinwand aufgetragen, so dass das Leinen nicht nur unter der Farbschicht durchscheinen kann, sondern so, dass der Stoff direkt sichtbar ist. Dieser in Kontemplation ausgeführte Arbeitsprozess erinnert an den lyrischen Expressionismus der Nachkriegszeit, bei dem die Künstlerinnen und Künstler in spontaner Inspiration aus dem Unterbewusstsein gegenstandslose Arbeiten schufen. De Spindler aber kontrastiert das irrationale Formgefüge, in dem sie darauf Kreis und Linie aus Draht gearbeitet hat. Mehrmals gefaltet und über einen längeren Zeitraum im Freien gelagert hat die Künstlerin den Prozess des Rostens und damit der Farb- und Materialveränderung provoziert und zum wesentlichen Moment ihrer Arbeit gemacht. Denn so wie Begegnungen immer auch von unbestimmbaren und unbekanntem äusseren Einflüssen und Zusammenhängen getragen werden, so hat sie ihre Arbeiten der nicht zu steuernden Witterung ausgesetzt. Wenn das Zufällige nun einerseits ganz dem Thema der Arbeit gewidmet ist, reflektiert die Künstlerin andererseits darüber auch den künstlerischen Schaffensprozess, der immer auch durch Unvorhersehbares und Unbewusstes getragen wird.

Sabine de Spindlers Œuvre ist reichhaltig. Sie arbeitet mit Zeichnung, Kaltnadelradierung und Ätztechnik, mit Tusche und Mischtechniken sowie Gips und Fotografie. Bestimmend für ihre künstlerische Kraft ist weniger das konkret-darstellende, als vielmehr das abstrakt-erzählende Moment. Auf eindrückliche und berührende Weise versteht sie es dabei, die Kraft der Ruhe und Versenkung sichtbar zu machen und Werke von ausserordentlicher Präsenz zu schaffen.